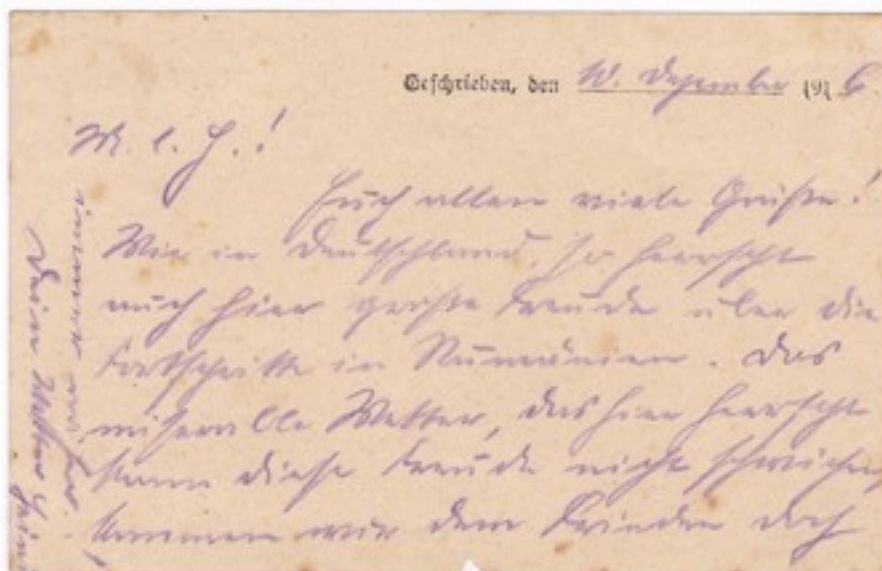


Frl. Hedwig Achilles Bredelern b. Langelsheim a. Harz
Abs. Gefr. Fricke
Geschrieben, Neidenburg, den 1. Mai 1915

M.L. H.! Ich weile jetzt in Ostpreußen, doch nur auf einige Tage, um unseren hier an der Grenze stehenden Dragonern frische Pferde zu bringen. Überall sieht man Verwüstungen, die der Russe angerichtet. Schade, daß man nicht hierbleiben kann, um mit für die Greuel Rache zu nehmen. Viele Grüße

Heini



Herrn Heinrich Achilles Goslar (Harz) Nonnenweg 6
 Absender: D.-W. Fricke
 Feldpostadresse des Absenders: Dragoner-Regt. 16, 4. Esk. Feldpost 17. Inv. Div.
 Geschrieben, den 10. Dezember 1916

M. I. H. !

Euch allen viele Grüße!

Wie in Deutschland, so herrscht auch hier große Freude über die Fortschritte in Rumänien. Das miserable Wetter, das hier herrscht kann diese Freude nicht schwächen, kommen wir dem Frieden doch immer näher.

Dein Vetter Heini

12. 2. 17

Meine liebe Heti!

Der Mensch muß Humor haben, er hilft ihm über manches hinweg. So geht es auch mir. Ich habe eigentlich ein furchtbares Quartier, wir liegen zu 20 Mann zusammengefercht in einem dunstigen Kellerraum. Eine Luft ist drin, die fürchterlich u. eine Ordnung, die unter aller Kritik... ! Ich will es unterlassen näher den Wirrwarr zu schildern, den Schmutz u. all dies „Drum und Dran“ – es ist aber schrecklich. Und doch, mit vielem Geschick fügt man sich auch dieser Lage! Hauptsache, daß das Befinden noch immer gut; und gut gehen tut es mir, daß darf ich behaupten. Was macht Ihr, schreibst Du mir bald mal? Für heute liebe Grüße an Deine Mutter, Heinrich und Dich

Von Deinem
Heini

Absender: Dienstgrad		Name	
		V. W. Fricke	
Zweckort		Bataillon	
Division		Abteilung	
Regt. Nr. 16		Komp.	
		4. Batterie	
		Eskadron	
		Kolonne	
Besondere Formationen (Mänge, Sonst. etc.)			
Bei diesen ist die Nummer der Besondereinführung anzugeben.			
Inhalt		Feldpostkarte	
Empfänger		Feldpostadresse des Absenders:	
Hedwig Achilles		Dragoner-Regt. 16, 4. Esk.	
Nonnenweg Nr. 6		15. 4. Es	
		1917	

Frl. Hedwig Achilles in Goslar/Hann. Nonnenweg Nr. 6
 Absender: D.-W. Fricke
 Feldpostadresse des Absenders: Dragoner-Regt. 16, 4. Esk.
 Geschrieben, den 12. Februar 1917

12. 2. 17

Meine Liebe Hete!

Der Mensch muß Humor haben, er hilft ihm über manches hinweg. So geht es auch mir. Ich habe eigentlich ein furchtbares Quartier, wir liegen zu 20 Mann zusammengefercht in einem dunstigen Kellerraum. Eine Luft ist drin, die fürchterlich u. eine Ordnung, die unter aller Kritik... ! Ich will es unterlassen näher den Wirrwarr zu schildern, den Schmutz u. all dies „Drum und Dran“ – es ist aber schrecklich. Und doch, mit vielem Geschick fügt man sich auch dieser Lage! Hauptsache, daß das Befinden noch immer gut; und gut gehen tut es mir, daß darf ich behaupten. Was macht Ihr, schreibst Du mir bald mal? Für heute liebe Grüße an Deine Mutter, Heinrich und Dich

Von Deinem
Heini



Liebe Hete!

Geschrieben, den 17. 11. 1917.

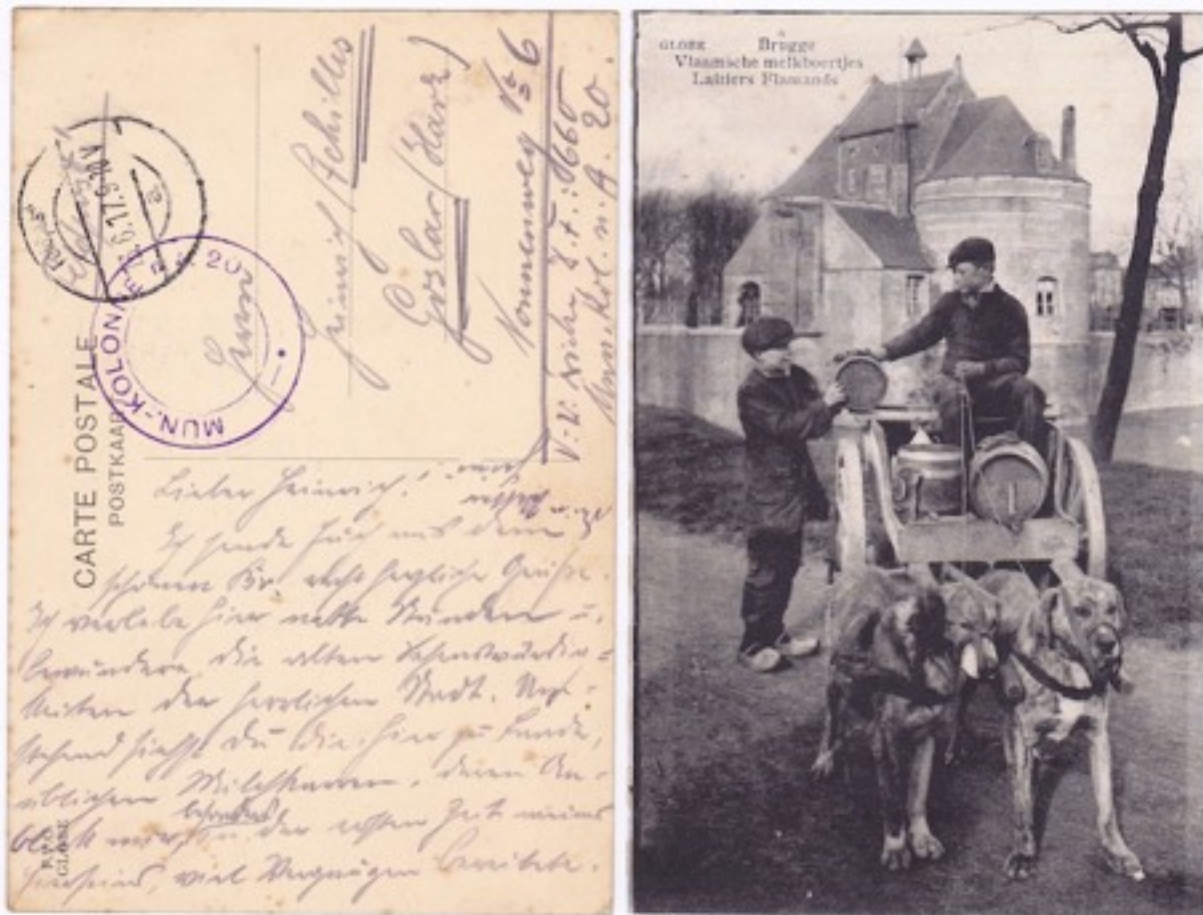
Soeben erreicht mich dein lieber Brief vom 12. d. M. Hab' vielen Dank dafür! Auch hier beginnt die Kälte zu weichen, der Schnee grundlosem Dreck Platz zu machen. Befinde den Umständen nach noch immer gut. Im lieben Bredelem habt Ihr wohl wieder nette Tage verlebt, die der Erinnerung an frühere schöne Zeiten gewidmet waren. Für heute nehmt herzliche Grüße von Eurem Heini

Frl. Hedwig Achilles in Goslar/a. Harz Nonnenweg Nr. 6
 Absender: D.-W. Fricke
 Feldpostadresse des Absenders: Dragoner-Regt. 16, 4. Esk.
 Geschrieben, den 17. November 1917

Liebe Hete!
 11. 1917.

Geschrieben, den 17.

Soeben erreicht mich Dein lieber Brief vom 12. d. M. Hab' vielen Dank dafür!
 Auch hier beginnt die Kälte zu weichen, der Schnee grundlosem Dreck Platz zu machen.
 Befinde den Umständen nach noch immer gut. Im lieben Bredelem habt Ihr wohl wieder nette Tage verlebt, die der Erinnerung an frühere schöne Zeiten gewidmet waren. Für heute nehmt herzliche Grüße von Eurem Heini



Herrn Heinrich Achilles Goslar (Harz) Nonnenweg Nr. 6
 Absender: D.-W. Fricke
 Feldpostadresse des Absenders: Mun. Kol. n. A. 20
 Geschrieben Brügge, den 13. Juni 1917

Lieber Heinrich!

Ich sende Euch aus dem schönen Br. recht herzliche Grüße. Ich verleve hier nette Stunden und bewundere die alten Sehenswürdigkeiten der herrlichen Stadt. Umstehend siehst Du die hier zu Lande üblichen Milchkanen, deren Anblick mir besonders in der ersten Zeit meines Hierseins, viel Vergnügen bereitet.

Dein Vetter Heini